

Herbst 2002



Herbst – Zeit für Erinnerungen

Hier: an einen schwedischen Sommer 2002

Ein Tag im Wald als Projekt für Kinder in Oberweser – Oedelsheim

Am Samstag den 22.Juni konnte der Jugendarbeiter Peter Kleinadel mit den Helfern (Jasmina Friedrich und Daniela Kempe aus Oedelsheim, Ruth Schüler aus Gieselwerder und Renate Heidl aus Gottreu) 25 Kinder (4-12 Jahre) aus ganz Oberweser am Pfarrhaus Oedelsheim begrüßen. Mit der Märchenbahn ging es weiter zur Oedelsheimer Hütte. Nach kurzer Vorstellungsrunde wurde gemeinsam Holz für das Lagerfeuer gesammelt. Bei guter Laune und herrlichem Wetter wurden schon bald die Rucksäcke für das Picknick ausgepackt. Die Kinder haben Bilder gemalt und Lieder gesungen. Auf dem Waldboden, bedeckt von einer Blätterdecke, lauschten sie den Geräuschen des Waldes. Mit einem Stethoskop horchten sie ihre Herzen und die Bäume ab. In kleinen Gruppen und teilweise mit verbundenen Augen ertasteten sie den Weg durch die Natur. Eine kleine Wanderung mit Schatzsuche stand auf dem Programm. Am Abend freuten sich alle auf Bratwürstchen vom Grill. Zum Abschluss des schönen Tages wurde am Lagerfeuer zur Gitarre gesungen. Im Laufe des Tages stand immer wieder das spielerische Erleben und Wahrnehmen der Umgebung des Waldes als wichtiger Lebensraum im Vordergrund. Zur Überraschung aller Teilnehmer streikte die Märchenbahn zur Rückfahrt, sodass die Kinder in den Kleinbus des Kirchenbezirks umsteigen mussten. *Renate Heidl & Peter Kleinadel*

Sommerfreizeit der Ev. Jugend Oberweser – Schweden 2002

Der Sommer war warm, als wir am 10.07. im schwedischen Wald ankamen. Da standen wir nun am Ufer eines Sees mitten in der Wildnis. Am jenseitigen Ufer löste sich bald ein Ruderboot und nach einigen Minuten gesellte sich Ingemar, der schwedische Campleiter zu uns.... – So ähnlich könnte auch ein Expeditionstagebuch oder ein Abenteuerroman anfangen. Tatsächlich war diese Freizeit von kleinen Abenteuern nur so voll. Der Alltag der 20 Jugendlichen änderte sich mit der Ankunft. Holz aufbereiten, Feuer machen, kochen und das Essen zubereiten waren die Standardbeschäftigungen am Tage. Dafür gab es immer einen Küchendienst. Axtwerfen, Blasrohrschießen,

Hufeisenwerfen, ein schwedisches Spiel war neben Schwimmen und Boot- oder Kanu fahren die Freizeitbeschäftigung der Jugendlichen. Unternehmungen wie eine 2 Tages-Kanutour oder Wanderungen in der herrlichen Natur wurden von allen als manchmal anstrengend aber sehr schön und lohnend empfunden. Lehrreich und interessant waren für alle die Geschichten und Gedanken, die Ingemar uns mit auf den Weg gab. Bei so manchem Teilnehmer machte etwas „klick“ und die Einstellung zu dem, was wir als selbstverständlich ansehen, änderte sich. Alle waren sich einig, dass sie wieder ins Waldcamp „Wild Forrest“ zurückkehren wollen.

Peter Kleinadel



Fehlt nur noch der Elch

Kanufreizeit auf der Weser

Erstmals gab es in diesem Sommer neben der traditionellen Auslandsfreizeit auch das Angebot einer kleineren Freizeit im eigenen Land. Diese Alternative soll es auch in die nächsten Jahren beibehalten werden.

Peter Kleinadel

„Rapunzel Rapunzel lass dein Haar herunter!“



Märchenforscher Dr. Dr. Dr. Schimmergrill

.....suchte nach der tieferen Bedeutung des Wortes Rapunzel und kam zu der Auffassung, dass es sich schlicht und einfach um Feldsalat handelt. Die Schauspieler der TENSING-Gruppe und Pfarrer Trappe aber bewiesen, es steckt mehr hinter dem Grünzeug als man auf den ersten Blick vermutet.

Ein klassisches Familiendrama tut sich auf. Wie in so vielen Märchen findet ein junger Mensch seinen eigenen Weg. Rapunzel ist die Geschichte des Entwicklungsweges eines Menschen zu einer freien Persönlichkeit. Und vielleicht geht es nicht anders. Es gibt keine Persönlichkeitsentwicklung ohne harte Brüche oder Schnitte. Dabei müssen familiäre Belastungen überwunden werden. Und das geht nur durch mutige harte Schnitte zu rechten Zeit, durch die Bereitschaft, Sicherheiten loszulassen, um weiter wachsen zu können.



Über hundert Zuschauer aller Altersstufen bangten mit dem Prinzen auf der wackeligen Leiter.



Umrahmt wurde der Gottesdienst vom Posaunenchor Lippoldsberg.
Nicola Watschong

Säen, Wachsen, Ernten

Längst schon hat das Jahr seinen Höhepunkt überschritten. Schon sind die Urlaubserinnerungen zu Stapeln von Fotos geronnen oder in Videokassetten gegossen. Die Tage sind kürzer. Die Getreideernte ist vorbei. Vieles, was geblüht hat, trägt Frucht, die Zeit der Ernte ist da. Auf den ersten Blick gibt es in dieser Zeit vom Frühsommer nach Trinitatis bis Ende September keine besonderen kirchlichen Feiertage. Doch die traditionellen Predigttexte der Gottesdienste in der Zeit nach Pfingsten und Trinitatis zeichnen den Weg von der Aussaat bis zur Ernte gewissermaßen als einen inneren Weg nach: So wird zu Pfingsten der Geist Gottes ausgesät, ausgegossen. Es folgt die Einladung zum Glauben: Jesus spricht: „kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid...“ Dann wird das Hineinwachsen in den Glauben zum Thema: „So seid ihr nun nicht mehr Gäste noch Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen“. Schließlich kommt die Verantwortung des Glaubens und die Frage nach den Konsequenzen christlichen Lebens in den Blick: „Wandelt wie die Kinder des Lichtes. Die Frucht des Lichtes ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Diese Abfolge von Predigtthemen zeichnet in kleinen Schritten die Bewegung des Sommers nach: aussäen, wachsen lassen, Frucht bringen. Sie stellt die Frage: was wird bleiben und Bestand haben, wenn es Herbst wird?

Am ersten Sonntag im Oktober wird in vielen Gemeinden Erntedank gefeiert. Bei diesem Fest geht es um die persönliche Ernte eines Jahres oder eines ganzen Lebens. Aber noch viel mehr feiern wir, dass wir genug zum Leben haben: Essen, Trinken, Kleidung, ein Dach über dem Kopf, einen Beruf., Menschen, auf die wir uns verlassen können. Das Erntedankfest lenkt den Blick auf das wirklich Notwendige, auf das also, das „die Not wendet“, wie Luther einmal sagte.

Erntedank feiert die Schöpfung Gottes. Sich an den „Mitteln zum Leben“ wirklich zu freuen, ist in einer Überflussgesellschaft eine echte Herausforderung, ja geradezu eine spirituelle Übung. Denn es geht bei diesem Fest darum, sich von Gott beschenken zu lassen, zu feiern und wieder zu teilen. Dieses Fest würdigt auch die Arbeit aller, die in der Landwirtschaft und in der Erzeugung gesunder Lebensmittel ihren Beitrag leisten. Erntedank als eine Art spiritueller Übung zu verstehen, erneuert den Blick auf all das, was scheinbar so selbstverständlich ist: die Äpfel am Baum, die Kartoffeln im Garten, das Fleisch in den Kühlregalen, die Trauben am Weinstock, all die vielen Dinge, mit denen wir uns umgeben und unseren Status herausstellen. Das Erntedankfest ist gewissermaßen eine „Seh-Übung“, die unsere Lebens- und Konsummaßstäbe hinterfragt und den Blick auf die Welt insgesamt verändern kann: mit anderen Augen sehen und schätzen, was wirklich „die Not wendet“.

Für das Team des Kirchenbezirkes Oberweser grüßt Sie
Thomas Schrader



Lebensraum für alte Menschen

Seit vielen Jahren suchte man in **Lippoldsberg** nach der Möglichkeit, ein Altenheim zu gründen, das pflegebedürftigen Menschen aus der Oberweser-Region einen wohnortsnahen Altersitz bieten kann.

Mit Unterstützung der **Evangelischen Altenhilfe Hofgeismar** geht dieser Wunsch jetzt in Erfüllung. In der Brauhausstraße soll auf einem Gelände von etwa 6.000 Quadratmetern ein einstöckiger Gebäudekomplex entstehen, der sich mit seiner Bauweise in die bisherige Dorfstruktur einfügt.

Für die Wahl des Standorts war entscheidend, dass das Pflegeheim nicht auf der grünen Wiese entstehen, sondern an die Lebensadern des Dorfes angeschlossen sein sollte. Das Gelände in Flussnähe muss zwar zum Schutz vor Hochwasser etwas angehoben werden, bietet aber dann Bewohnern und Besuchern einen schönen Blick auf die wechselvolle Flusslandschaft und die Gelegenheit, an der nahen Uferpromenade spazieren gehen zu können.

Insgesamt sind **55 Langzeit-Pflegeplätze** geplant, von denen einige auch für die Kurzzeitpflege zur Verfügung stehen werden. Vorgesehen sind außerdem 12 Plätze in einer in das Gebäude integrierten **Tagespflegeeinrichtung**. Da auch die Zusammenarbeit mit den häuslichen Pflegediensten in das Konzept einbezogen ist, wird an der Weser ein regelrechtes **Altenpflegezentrum** entstehen, das die ganze Bandbreite der gegenwärtigen Betreuungsmöglichkeiten bietet. Nachdem die Verhandlungen über den Baugrund abgeschlossen sind, läuft derzeit das Baugenehmigungsverfahren. Der Finanzierungsplan ist inzwischen gesichert. Da mit einer Unterstützung durch Landesmittel in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist, musste die Investitionssumme von **4,5 Millionen Euro** durch die Evangelische Altenhilfe größtenteils auf dem Kapitalmarkt aufgenommen werden. Ohne die entschiedene Unterstützung durch die Gemeinde Wahlsburg wäre die Finanzierung nicht möglich gewesen. In diesem Zusammenhang ist auch ein anderer wirtschaftlicher Faktor zu erwähnen: Durch ein Pflegezentrum der geplanten Größenordnung werden etwa **30 Vollarbeitsplätze und 3 Ausbildungsplätze** entstehen, was für unsere strukturschwache Region nicht unerheblich ist.

Christian Trappe

Groß in jeder Hinsicht

- **groß** die Gruppe der ca. 80 Reisenden
- **groß** die Reisenden selber, immerhin schon 12 – 14 Jahre alt, von den Team - Gruftis nicht zu sprechen
- **groß** angelegt die Burg Ludwigstein, die wir für drei Tage (23. - 25.9) in Besitz nehmen
- **groß** der Tatendrang der Teamer
- **groß** an die Wand geschlagen der Stundenplan, der uns alle in Atem halten wird
- **groß** die Pläne, die die Konfis wahrscheinlich schon jetzt für die langen Nächte schmieden
- **groß** der unvermeidliche Schlafmangel
- **groß** - räumig die Schatzsuche zur befreundeten Nachbarburg

Am größten aber wird sein, dass manchem vielleicht klarer wird: Wir sind auf einer langen Reise, viel länger als diese großartige Konfirmandenfreizeit dauern wird. Ein ganzes Leben lang sind wir auf dem Weg nach Irgendwo. Dabei machen wir ganz unterschiedliche Erfahrungen, gute und schlechte. Wir begegnen verschiedenen Menschen, manche meinen es gut, andere tun uns weh. Vieles in unserem Leben können wir selber bestimmen, einiges wird uns vorgeschrieben. Manchmal täuscht das Leben auch Freiheit vor, wo gar keine ist. Wie auch immer, wir gehen verschlungene Wege, geraten auch schon mal in die Irre und hoffen dann auf jemand, auf den wir uns verlassen können, der uns ein Leben lang begleitet.

Die Konfirmandenfreizeit, besser gesagt „Arbeitstage“, sollen den Blick weiten auf das was war, was ist und was kommt auf dem langen Weg ins selbstbestimmte Leben.

Die Tage werden gefüllt sein mit Spiel, Spaß + Sport - Arbeit, Andacht und Action - Medien, Musik und Malerei - Teamgeist, Theater und nein, nicht Trunkenheit. Denn Alkohol ist wie immer verboten! Champagner gibt es erst am Ziel, und da sind wir noch lange nicht. Und auch den Tabak wird es nur in einer symbolischen Friedenspfeife geben, falls es mal zu Streit und Reibereien kommt.

Nicola Watschong

Spaß



statt



Donnerstag 3. Oktober, 22.15 Uhr
Kosmische Andacht im Planetarium

Schon immer hat der Blick in den Sternenhimmel Menschen zum Nachdenken angeregt: über sich selbst, über Gott und die Welt. In der Symbolsprache der Religionen spielen Gestirne immer wieder eine große Rolle. Christian Trappe und Nicola Watschong laden ein zu einer nächtlichen Suche nach den Spuren christlicher Kosmologie in Kassel (Planetarium in der Orangerie).

Sonntag 6. Oktober, 10.00 Uhr
Tag der Regionen am Erntedanksonntag

In einer globalisierten Welt wollen wir die Eigenart unserer Region bewusst machen. Im Anschluss an den Erntedankgottesdienst findet ein buntes Markttreiben an der Klosterkirche statt, bei dem Erzeugnisse aus unserer Gegend vorgestellt und auch verkauft werden. Die Veranstaltung endet gegen 16 Uhr mit einem Vortrag über Pflanzen der Bibel im Schäferhofmuseum.



Sonntag 20. Oktober, 10.00 Uhr

Bezirksgottesdienst in der Klinik Lippoldsberg

Die Gemeinden des Kirchenbezirks feiern im Neubau des Hauses Bremen einen Festgottesdienst zur Einweihung. Die Diakonische Einrichtung erweitert und verbessert mit diesem Haus ihr Angebot für Rehabilitanden.

Sonntag 27. Oktober, 18.00 Uhr

Orgelmusik von J.S. Bach

Peer Schlechta spielt auf der Orgel der Wallfahrtskirche Gottsbüren

Donnerstag 31. Oktober um 19.00 Uhr

Gottesdienst zum Reformationstag

In der Ev. Kirche Vernawahlshausen wird mit Musik, Liedern und Schauspiel der Start der Reformation Luthers vergegenwärtigt.

Sonntag 10. November, 17.00 Uhr

Gregorianische Vesper

Die Vesper, das feierliche Abendgebet der Kirche, wurde im Kloster Lippoldsberg über Jahrhunderte hinweg täglich gesungen. Mit dem gregorianischen Vespergesang kehrt der Klang der Bauzeit wieder in den romanischen Kirchenraum zurück. Die Schola Canticum Niestetaliensis singt unter der Leitung von Kantor Martin Wenning am in der Klosterkirche Lippoldsberg.

Sonntag 10. November, 18.00 Uhr

Segnungsgottesdienst Klosterkirche Bursfelde

Unsere Nachbargemeinde an der Weser lädt ein zu einem Gottesdienst mit der Möglichkeit zur persönlichen Segnung. Hier wird Gottes Segen erfahrbar und nah, kann uns anrühren und berühren.

„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“

3. Adventssonntag 15. Dezember, 17.00 Uhr

Adventskonzert

Die Kantorei Lippoldsberg, der Posaunenchor Lippoldsberg, das Wilhelmshavener Streicherensemble "Fiori concertati" sowie Solisten führen ein Konzert mit adventlichen und weihnachtlichen Werken auf in der Klosterkirche Lippoldsberg

In eigener Sache

Die „Brücke zum Nachbarn“ ist das gemeinsame, vierteljährlich erscheinende Mitteilungsblatt des Kirchenbezirks Oberweser. Verantwortlich für diese und alle weiteren Ausgaben:

Nicola Watschong, Arenborn

Druck: Offset –und Dissertationsdruck Kinzel, Göttingen

Inh. Jörg Stietenroth, Bodenfelde

Pfarrämter		
Oedelsheim	Pfr. Thomas Tschöpel	05574/349
Gieselwerder / Gottstreu	Pfr. Andrea Krügler	05574/349
Lippoldsberg / Gewissenruh	Pfr. Christian Trappe	05572/334
Vernawahlshausen	Pfr. Elke Herich- Schrader Pfr. Thomas Schrader	05571/2890
Gottsbüren / Beberbeck	Pfr. Jürgen Schiller	05675/725067
Heisebeck / Arenborn	Pfr. Monika Dersch- Paulus	05574/381
Jugendarbeiter	Peter Kleinadel	05572/ 999944

Ansprechpartner im Kirchenbezirksvorstand	
Heisebeck	Hr. Friedhelm Decker
Lippoldsberg	Hr. Manfred Husemann
Gieselwerder	Fr. Birgit Mascher
Gottstreu	Fr. Renate Heidl
Gottsbüren	Hr. Friedbert Schäfer
Gewissenruh	Fr. Martina Seguin
Oedelsheim	Fr. Gerlinde Tauber
Arenborn	Fr. Watschong (stellvertretende Vorsitzende)
Vernawahlshausen	Fr. Christina Windolff
Beberbeck	Hr. Ralf Winter